

Von Inigo zu Ignatius

Die Zäsur im Leben führte zur Nachdenkpause und Neuorientierung

Inigo wurde 1491 im Schloss von Loyola geboren und **zur höfischen Laufbahn erzogen**. Als junger Ritter gab er sich ausschweifenden Vergnügungen hin. Ruhm, Ehre und Großtaten schwebten ihm vor - und Gedanken an eine „Herrin von sehr hohem Stand“.

Der Versuch das belagerte Pamplona zu befreien, endete für ihn mit einer Verwundung und einem langwierigen, komplizierten Krankheitsverlauf. Da ergab sich viel **Zeit zum Nachdenken**. Er las verschiedene Bücher, Ritterromane und dann auch Heiligenlegenden. Dabei nahm er in sich unterschiedliche Reaktionen und Stimmungen wahr. Er begann ihnen nachzuspüren und entdeckte, dass ihm die Gedanken an seine bisherigen Ziele und Unterhaltungen zwar gefielen, aber danach ein Gefühl der Leere hinterließen. Hingegen empfand er beim Lesen geistlicher Schriften innere Ruhe...¹ - Er entschloss sich sein **Leben neu auszurichten**. Auf diesem Weg machte er tiefe innere Erfahrungen, die er dankbar annahm. Jetzt gab er Gott die Ehre und Maria als d e r großen Frau.

Wieder genesen pilgerte er zum Montserrat, um hier ausdrücklich sein Leben neu zu beginnen. Er legte sein Ritterschwert hin, nahm ein einfaches Pilgerkleid und ging dann weiter nach Manresa, um **in Gebet und Meditation Orientierung** und die jeweils nächsten Schritte seines Lebens zu finden. In dieser schwierigen Entwicklung, die auch durch ein intensives Tief ging, aus dem er mit eigenen Anstrengungen nicht herausfand, fühlte er sich rückblickend gesehen geführt.

Zu einer neuerlichen Wende in seinem Leben wurden wieder tiefe Erfahrungen und Begegnungen mit Gott. Seinem Willen wollte er entsprechen und danach handeln. - In dieser Zeit **wurde er offen für die Menschen**. Sie kamen, um von ihm geistlichen Rat zu erbitten. Er führte mit ihnen Gespräche und begann dann auch seine Einsichten aufzuschreiben, um sie anderen nutzbar zu machen.

Für seine seelsorglichen Tätigkeiten wurde von ihm eine entsprechende Ausbildung verlangt. Er begann mit den notwendigen Studien - immer mit dem **Wunsch den Menschen zu helfen und zu lehren**. Sein Weg führte weiter an die Universität von Paris. Hier nannte sich Inigo immer häufiger Ignatius.

Mit 44 Jahren erhielt er seine Magisterurkunde. Damit war für ihn die Möglichkeit offen als Priester zu wirken und mit Gefährten **die Botschaft Jesu in die Welt zu tragen** - zur größeren Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen.

FÜR DEN ALLTAG:

Für Inigo ergab sich in der Zäsur durch die Krankheit Zeit und Anlass zum Nachdenken. Dabei entdeckte er Richtungweisendes für seinen weiteren Lebensweg.

- Gab es auch in meinem Leben Wendepunkte? Was ist daraus geworden?
- Habe ich in schwierigen Situationen, im Suchen nach deren Lösung überraschend neue Möglichkeiten und weiterführende Hinweise erlebt?
- Was war hilfreich? - Worauf vertraue ich?

LITERATUR:

- Stefan Kiechle: Ignatius von Loyola. Leben-Werk-Spiritualität
- Candido de Dalmases: Ignatius von Loyola, Versuch einer Gesamtbioographie
- Ignatius von Loyola: Der Bericht des Pilgers

¹ nach: „Der Bericht des Pilgers“ Nr. 8, S 45